

Eine Woche Klettern im Gebiet der südlichsten 4000er der Alpen



Zwei Drittel der Gruppe konnten bereits am Sonntagmorgen starten. Nach einer angenehmen Anfahrt bis Grenoble wurde es im Vénéon-Tal spektakulär. Über Brücken entlang des Flusses und dann die Serpentinien hoch. Bereits hier wurde dem Benziner die Luft etwas dünn und es war spannend, am Berg wieder anzufahren. Schlussendlich sind wir aber auf 1.700 hm im schönen Dörfchen La Bérarde angekommen.



Zwischen hohen Berggipfeln wurde erst einmal die Unterkunft im Chalet Alpin de la Bérarde, eine Hütte des Französischen Alpenvereins, bezogen und ein Pastis als typisches

französisches Willkommensgetränk genossen. Bei Sonnenschein auf der Terrasse wurden dann direkt die ersten Kletterrouten für den nächsten Tag geplant.



Zur Gewöhnung an den Granitfelsen starteten wir am Montag bei schönstem Wetter im Klettergarten La Petite Rochaille. Nach einer kurzen Mittagspause an der Hütte ging es weiter zum Klettergarten La Maye. Beide Locations boten Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden.

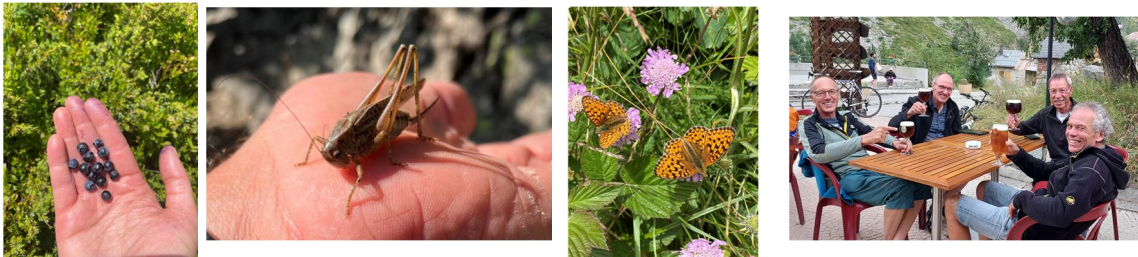
Nachdem sich die beiden Nachzügler nach ihrer Ankunft im Klettergarten Le Torrent ebenfalls an den Fels gewöhnt hatten, war unsere Gruppe zum Abendessen am Montagabend mit sechs Leuten komplett.

Ab Dienstag teilte sich die Gruppe entsprechend dem individuellen Kletterkönnen auf, um passende Routen in den verschiedenen Schwierigkeitsgraden anzusteuern. Prinzipiell ist hierbei zu sagen, dass die Bewertungen in den Topos gefühlt eher zu leicht bewertet sind und der Topo-Guide häufig zu anderen Einschätzungen kommt als lokale Kletterführer. Dennoch war es möglich, für alle Teilnehmer schöne und machbare Routen zu finden. Dabei ging es zum Teil über viele Seillängen bis in luftige Höhen.

Insbesondere der Hausberg Tête de la Maye bot wunderbare Mehrseillängenrouten für alle Teilnehmer. Der Gipfel war dabei ein absolutes Muss. Die einen konnten diesen über Kletterrouten erreichen, die anderen über eine grandiose Wanderung. Auf 2.500 hm wurde uns ein traumhaftes Panorama auf die umliegenden Berge präsentiert und selbst in diesen Höhen kommt man sich bei den umliegenden Gipfeln sehr klein vor. Um nur zwei der Größten zu nennen: Le Dôme de Neige (mit seinen 4.015 hm ein Vorgipfel der Barre des Écrins) und die beeindruckende Südwand der Meije (3.983 hm).



Das Wetter spielte uns die ganze Woche ideal in die Karten. Neben anfänglichen nächtlichen Hagelschauern hatten wir tagsüber immer optimale Bedingungen. Der teilweise kalte Wind durfte jedoch insbesondere an den Sicherungsständen in den Mehrseillängenrouten nicht unterschätzt werden. Anzumerken sind noch die einzigartige Flora und Fauna im Vénéon-Tal: Schmetterlinge und Blaubeeren, das Zirpen der Grillen sowie das Rauschen des Gletscherwassers hinterließen abwechslungsreiche und bleibende Eindrücke.



Es war eine rundum gelungene Kletterwoche in einem traumhaften Ort am Talschluss mit leckeren Drei-Gänge-Menüs und genussvollen Sundownern in der Bar nebenan.

(Verfasser: Sonja Nägele)



(Blick vom Tête de la Maye auf das Örtchen La Béarde und das Vénéon-Tal)